

Saale-Zeitung.

Dierundbierzigster Jahrgang.

werden die Gehaltene Kolonialste...

Erscheint täglich zweimal...

Redaktion und Haupt-Verwaltung...

Bezugspreis für Halle vierteljährlich bei...

Nr. 606.

Saale a. S., Mittwoch, den 28. Dezember.

1910.

Liberalismus und Gemeinwohl.

Das zur Hälfte gehende Jahr hat dem Liberalismus...

Der Kern liberaler Weltanschauung ist die Freiheit...

Die nachteilige Konjunktur der Landwirtschaft...

Aber nicht minder werden Ansprüche an den Staat...

Feuilleton.

Samuel Lublinski *

Ein Kenner der deutschen Literatur, wie es nur wenige...

Er wurde mitten herausgerissen aus seiner Lebens...

Von Geburt an ein schwächlicher Mensch, hielt er sich...

Er ist nicht zu früh gestorben. Er wäre der geeignete...

schäftsphilie vor alle die Herzöge und Grafen, die Ritter...

Obendrein hat die Sozialdemokratie durch die wüsten...

Amfassen solchen Gegnern rechts und links hat der...

Deutsches Reich.

Die Äuße des Prinzen Mar.

Die von uns bereits mitgeteilte Erklärung im amtlichen...

Dr. Schaefer. — Uebrigens hat es auch mit der Abbitte...

Der Zwischenfall des Prinzen Mar ist inzwischen...

Lehrer als Schöffen und Geschworene.

Auf Veranlassung des Deutschen Lehrervereins sind...

Die Einberufung eines Lehrers als Schöffe oder Geschw...

Diese Eingaben beziehen sich, wie erinnerlich sein wird...

Eine ungemein sympathische Erscheinung ist mit ihm...

Martin Feuchtwanger.

Stadt-Theater.

„Die Afrikanerin.“

Große Oper in 5 Akten von Eugen Scribe, deutsch von...

Die Direktion unseres Stadttheaters war gestern mittag...

Ueber den Mangel an Organisation

Im liberalen Lager sagt Abg. D. R u m a n n in der neuen Nummer der „Sille“ Er betont als eine der wichtigsten Fragen, daß jetzt endlich der Liberalismus anfängt, sich ordentlich zu organisieren. Das ist schwerer als das Reden über Hoffnungen und Möglichkeiten. In dieser Stelle liegt die Kraft des Liberalismus: er ist zu organisatorischen Tatkraften fähig.

Was wir bis jetzt an Vereinen haben, ist klein und gerade gegenüber dem Vereinsstand der Sozialdemokratie, der Arbeiter und des Bundes der Landwirte. Man muß sich wundern, daß wir bei so geringer Zahl von Vereinen und Vereinsmitgliedern noch so gute und starke liberalen Ideen und für die Anerkennung, die das Verhalten der Liberalen im Parla ment findet. Es wurden im Jahre 1907 abgegeben an Stimmen (unter Zurechnung ange schlossener Willkürwähler):

Table with 2 columns: Party Name and Votes. Nationalliberal: 176 000; Fortschrittliche Volkspartei: 1310 000; Total: 3 026 000.

Das ist eine außerordentlich gute Basis für weiteren Aufbau. Aber man täusche sich darüber nicht, daß drei Willkürwähler nicht von selber zusammenbleiben, wenn ihr Zusammen schluß wenig geschieht! Meist haben wir bisher weniger Vereine als die mit uns im Kampfe stehenden Parteien. In den Wahlkreisen, die von unleren Abgeordneten vertreten werden, mag es noch einträglich gehen, obwohl es auch von diesen losgeht, die schlecht organisiert sind. Aber wie sieht es dort aus, wo erst die Erhebung einleiten soll? Wie sieht es in den konfessionellen Gebieten aus? ... Es fehlt an Mut und Geld. Wir wollen es ganz offen sagen: es wird bei den Liberalen viel zu wenig geschieht. Wo besteht denn regelmäßige Zusammenkünfte, wer beteiligt sich an ihr? Wie aber kann man die Konferenzen aus dem Sattel werfen, wenn man selber lau und lahm ist!

Die Aufgabe des neuen Jahres heißt Mobilmachung, und zwar Mobilmachung von Arbeitkraft und Geld. Dabei denken wir weniger an einmalige größere Beiträge als an die regelmäßige Selbsteinkündigung. Große Parteien können nur bestehen bei großen Mitgliederzahlen.

Heer und Flotte.

§§ Leipzig, 28. Dez. (Privat-Telegramm.) Die im Leipziger Spionageprozeß verurteilten englischen Offiziere T r e n n und B r a u n d sind heute nach der Festung Wesel zur Vollstrafung der 4jährigen Gefangenschaft überführt worden.

Fot- und Personalnachrichten.

Der Präsident des Reichstages Graf Scherzer-Wächter ist wegen einer Erkältung außer Landes, der Reichstag des Grafen B a l l e t t e r b e i z u w o h n e n. Seine Vertretung wird der zweite Vizepräsident des Reichstages S t u h l ü b e r n e h m e n. Die Vermählung des Reichstages wird durch den Direktor beim Reichstage Geheimrat Jungheim vertreten werden.

Prinz Friedrich Karl zu Hohenlohe-Öhringen ist Dienstag mittig in Paris im Alter von 55 Jahren infolge eines Bluthergeschlages gestorben. (Der Prinz, der die Charge eines preussischen Oberbefehlshabers bekleidete, war mit der Gräfin Maria v. Baghelt vermählt. Aus der Ehe sind zwei Töchter herorgegangen.)

Zum russischen Botschafter in Berlin ist, wie der Moskauer „Rufgabe Somo“ meldet, der jetzige Finanzminister K o l o m e t s e f f ernannt.

Der auf den Karolinenstein ermordete Genschafter jetezier Braudmann auf Ronape ist der älteste Sohn des Affinators Braudmann in U s t a r, den Staatssekretär von Rindowitsch von dem traurigen Vorfall in Kenntnis setzte. Der Ermordete war seit mehreren Jahren im Kolonialdienst und wollte am 1. April 1911 nach Deutschland zurückkehren.

Ausland.

Die russisch-österreichischen Beziehungen.

Aus Wien verlautet: Entgegen den Berliner Meldungen, wonach die Beziehungen zwischen den Kaiserhöfen von Wien und Petersburg durch die kürzlich stattgehabte Jagdbegegnung des Großfürsten Nikolajewitsch mit dem Kronprinzen Erzherzog Franz Ferdinand und anderen Mitgliedern des österreichischen Kaiserhofes in traditionelle Form ein gebracht worden sein soll, kann die „Neue Freie Presse“ mit völliger Bestimmtheit melden, daß sich der Verkehr zwischen Kaiser Franz Josef und dem Kaiser Nikolajewitsch und der Verkehr zwischen beiden schon seit langer Zeit in den traditionellen Formen bewegt und einen herzlichsten Charakter getragen hat.

Erzkanzlerminister Dayakow.

Aus Sofia wird unterm 27. Dez. gemeldet: Unter großem Andrang des Publikums erschienen heute nachmittag die der Abhörbrücke beschuldigten ehemaligen Minister des Stambulowitschen Regimes in der Nationalversammlung, um sich zu rechtfertigen. Beim Eintreten wurde einer derselben, Erzkanzlerminister Dayakow, von einem Gestrinschlag getroffen. Er verstarb wenige Minuten nach dem Vorfall. Infolge des Vorfalles, welcher ein ungeheures Aufsehen erregte, mußte die Sitzung auf Donnerstag verschoben werden.

Italienische Eisenbahnerbewegung. Der Ministerpräsident von Mailand Korrespondent eines Depesche, bezugslos die italienischen Eisenbahnen, die jetzt auf das Besondere zu antworten haben, welches zu ihren Gunsten erlassen wurde, sich für Streik und Sabotage ausgesprochen hätte. Die Resultate des Referendums (kann zwar noch nicht völlig sein, aber es sind bereits über 80 000 Antworten bei den Vorwählern eingegangen.

Zum Abonnement auf die „Saale-Zeitung“

— die größte entschiedene liberale Zeitung der Provinz Sachsen mit täglich zwei Ausgaben — für das 1. Quartal 1911 laden wir hiermit höflich ein.

Bestellungen nehmen unsere Expedition, die Zeitungsträger, sowie sämtliche Postanstalten und Postboten im Reich entgegen.

Ein Abonnement auf die „Saale-Zeitung“, die im Gegensatz zu den sog. unparteiischen Generalanzeigern der Politik die weitgehendste Beachtung spendet, ist für jeden Gebildeten, der sich für den jetzt machtvoll einsetzenden Aufmarsch der Parteien zur nächsten Reichstagswahl interessiert, unerlässlich!

Eine Reihe wichtiger Entscheidungen steht

im Reichstag,

über deren Ergebnisse die „Saale-Zeitung“ bisher stets an ausführlichsten von allen bürgerlichen Blättern unserer Stadt berichtet hat, bevor.

Die Verhandlungen über den Reichshaushaltsetat bieten diesmal ganz besonderes Interesse, da mit dem Etat die Einführung der Reichsversicherungsgesetze und

die neue Militärstrafe

eng verknüpft sind. Daneben wird die Session in hervorragendem Maße sozialpolitischen Gesetzentwürfen gewidmet sein. Ob bereits die Reichsversicherungsgesetze so bald zur zweiten Lesung im Plenum gelangt, ist noch ungewiß, da die Kommissionsberatungen noch nicht einmal abgeschlossen sind. Dagegen hat demnach die dritte Lesung des Arbeitsamtergesetzes und die zweite und dritte Beratung des Hausarbeitsgesetzes stattgefunden. Ebenso wird der Gesetzentwurf über

die Privatbeamtenversicherung

wohl schon in wenigen Wochen zur ersten Lesung gelangen. Als ein weiteres bedeutungsvolles Werk, an dessen Verabschiedung mit allen Kräften gearbeitet werden wird, ist die Reform der Strafgesetzbuch zu nennen. Daneben wird auch die Novelle, die das Strafgesetzbuch in einigen Punkten modernisieren will, Beachtung erlangen.

Der preussische Landtag,

über dessen Plenar- und Kommissionsberatungen der „Saale-Zeitung“ Meldungen aus benachbarten parlamentarischen Federn zugehen, tritt am 10. Januar zusammen. Wenn auch bisher noch nichts davon verlautet hat, daß er mit besonderen Arbeiten befaßt werden wird, so erfordert doch schon die Durchberatung des Etats und der damit in Zusammenhang stehenden Kreditgesetze für Sekundärbahnen, Beamten- und Arbeiterwohnungen usw. ausgedehnte Zeit. Zugleich werden dabei Fragen erörtert, die für die Bevölkerung nicht nur innerhalb, sondern auch außerhalb Preußens von größter Wichtigkeit sind.

Ueber alle diese Fragen, sowie über die sonstigen Vorgänge im Inn- und Ausland, die geeignet sind, das Interesse der deutschen Leser zu erregen, wird die „Saale-Zeitung“ schnell, gewissenhaft und ausführlich berichten.

Das feuilleton

bringt medizinische, juristische, astronomische, naturwissenschaftliche Vorträge aus der Feder erprobter Gelehrter, Theaterkritiken, Essays und Studien aus allen Gebieten des Wissens von den besten Schriftstellern. Unfassender Nachrichtendienst ermöglicht es uns, über akademische Nachrichten und Premeriennachrichten sofort zu berichten.

Die täglich erscheinende Unterhaltungshelaga bringt außer dem Tagesroman Skizzen, Novellen, Humoresken und Klauerereien aus Deutschland und dem Ausland. Besonders gepflegt wird der Literaturzettel.

Im Anschluß an den jetzt laufenden Roman „Auf Schwankem Grund“ von S. Abt, bringen wir den Roman eines der beliebtesten Erzähler von heute:

„Gestern noch auf stolzen Rossen“

von Jost Bodemer.

Der Roman wird zweifellos den Beifall unserer Leser finden.

— Wir bitten umgehend bestellen zu wollen. —

Probenummern senden wir gern mehrere Tage hintereinander und bitten diese von unserer Geschäftsstelle, Große Brauhausstraße 17, zu verlangen.

„Saale-Zeitung“.

und die Linze werden bei der Plenarberatung im Reichstage selbstverständlich erneut und nachdrücklich auf Beseitigung der trüben Zurücksetzung dringen, welche die Lehrerschaft in dieser Ausschließung mit Recht erblickt. Wenn diese Bemerkungen auch dann erfolglos bleiben, dann werden die Lehrer wissen, bei welchen Parteien sie sich dafür zu bedanken haben.

Die Neuwahlen zum Reichstage.

Wiederholt ist behauptet worden, daß die Neuwahlen zum Reichstage voraussichtlich Ende Oktober oder Anfang November stattfinden würden. Die Korrespondenz „Kath“ will jetzt erfahren haben, daß die W e r k e r o r p s beauftragt worden sind, bei Ausstellung des Führungsplanes für 1911 in der Zeit vom 15. Oktober bis 15. November in unrichtigen Rezensionen und Landwörtermännern zur Uebung einzuziehen. Auch die Bezirkskommandos seien bereits darauf hingewiesen worden, daß die Neuwahlen wahrscheinlich in die Zeit der Kontrollversammlungen, also in den November, fallen müßten, und die Lage der Reichstagswahl mit Kontrollversammlungen nicht befest werden dürften.

Ein Hilfsfonds für die modernistischen Geistlichen!

In letzter Stunde endlich — am kommenden Sonntag ist die Frist für die Zeitung des Arbeitervereins abgelaufen — hat sich die Krausgesellschaft zu einem an alle deutschen Volksgenossen gerichteten Aufruf entschlossen, dessen Hauptzweck wir hier folgen lassen:

Der deutsche katholische Klerus steht heute mitten in einer Katastrophe allerersten Ranges. Man nützt ihn zu einem Ding, das gegen das Gewissen jedes vorurteilsfreien denkenden und an eine Fortentwicklung menschlicher Kultur glaubenden Katholiken gerichtet ist. Wohl haben viele Geistliche den Schwur schon geleistet. Vielen darf er auch keinerlei Schwereitigkeiten. Für eine kleine Schar indes darf man rechnen, die seit entschlossen ist, eher alle Drangsale zu erdulden, als sich mit einem Schwur zu belasten, gegen den ihr Gewissen sich sträubt. Weitere können noch im letzten Augenblick vor dumpfer Resignation bewahrt bleiben, wenn sie erfahren, daß sie nicht allein stehen, sondern daß ihnen hilfreiche Hand geboten wird. Und manchem der bereits den Eid geleistet hat, wird noch die Stunde der Erkenntnis kommen, daß dieser Schritt nicht die richtige Lösung des schweren Gewissenstoffes war. Auch ihnen soll nachträglich noch ein Ausweg eröffnet werden. ... So fragen wir denn unsere deutschen Volksgenossen ohne Ansehen der Person: Wie können wir die, die nicht abgesehen haben für diesen eist geistlichen, nationalen und kulturellen Zweck, ab sie nicht zu wollen zur Unterstützung von Geistlichen und Theologie-Studierenden, welche der Modernisierungs und die übrigen neueren, auch die etwa noch zu erwartenden römischen Rundgebungen zum Verlassen ihrer geistlichen Stellung oder Laufbahn zwingen. Selbst uns einen Fonds schaffen, der für Gegenwart und Zukunft uns in den Stand setzt, solchen Geistlichen oder Kandidaten durch Stipendien und Darlehen neue Berufe und Existenzen zu erschließen und Einrichtungen für Vermittlung von Unterkommen zu schaffen! Ueber, auch der geringste, Beitrag ist willkommen. Zahlungen wollen man richten an das für diesen Zweck errichtete „Separatkonten der Kraus-Gesellschaft e. V.“ bei der „Bayerischen Handelsbank“ in München, Maxstraße 5. Quittung über die eingegangenen Geldbeträge wird in der Zeitschrift „Das Neue Jahrhundert“ erteilt werden.

Wir halten die Verfestigung dieses Notrufes über das katholische Vokantum hinaus an alle Volksgenossen ohne Ansehen der Person als einen Akt des höchsten Wohlwollens an den Hinweis auf den nationalen und kulturellen Zweck der Sammlung für gerechtfertigt und wollen darum an unserem Teile dazu beitragen, dem Appell der Krausgesellschaft zur Verbreitung zu verhelfen.

Zur Beilegung des Professorenstreites.

Zur Beilegung des Professorenstreites wird nach berichtet: Gestern nachmittag überdachte das Kultusministerium die abgeschlossenen Akten des Falles R u s s e n b e r g - S e r i n g dem Unterrichtsminister Geh. Rat Prof. R u s s e n b e r g, der im Laufe des heutigen Vormittags die Beilegung des Konfliktes durch einen Anschlag am schwarzen Brett der Universität verweigert wird. Das im Ministerium aufgenommene und von den vier in den Streit verwickelten Professoren unterzeichnete Protokoll ist ziemlich umfangreich.

Solisten, an deren Spitze der junge P a l o w s k y stand, der zum ersten Male die Partie des Vasco de Gama sang, gratulieren, zu der sicheren, glatten Beherzigung der durch die Wägen geschaffenen Lage.

Mit dem Heidenbariton unserer Stadttheaterbühne hält der Dessauer Kollege von derselben Fakultät den Vergleich nicht aus. Es fehlt die Wucht der Aktion in der Tiefe wie in der tieferen Mittelrange; es fehlt eine klare Notation und es fehlt vor allem das Spiel, das auch in der großen Oper mehr sein muß wie rechtwinklige Armbewegungen. In trefflicher Verkörperung stellte sich dagegen Herr P a l o w s k y als Vasco vor, der zwar seine schauspielerischen Tugenden mitbrachte, der aber im 4. Akte so gute geistliche Eigenschaften zeigte, daß man an den jetzt durch die Tat bewiesenen Fortschritten seine Freude haben konnte. Noch im 2. Akte, in der Szene auf dem Schiff, wo außer dem Sturm die Rettungsflöße den Geis des Vasco mit unerläutertem Gewalt umwoilen, schien es, als ob die fränkischen Helligkeit des Rosses der großen Partie nicht gewachsen sei. Aber in dem indischen Klima wuchs dann das Volkstum der Stimme bedeutend und die Arie: „Land so wunderbar“ brachte Festigkeit des Tons und den richtigen metallischen Tonklang, der durch die musikalische Sicherheit, die den Sänger auszeichnet, noch gewann. Pawlowsky hatte in der Arie wie in dem darauffolgenden Duett, in dem ihm seine Partnerin, Frä. Freyhmaun, ein gute Beraterin zu sein schien, Gelegenheit zu einigen Hermeten, die einen sorgsam abgeschliffenen Ton verrieten. Nur in den Rezitationen zeigte sich denn wieder vorübergehend das alte leidige Tremolo, das wohl dem Betrüben entspringt, allzu penklich auf die Notation und die Textausprache zu achten. Aber der Schlusssatz der Leistung war — neimeset auch nur in allem — ein Erfolg! Mit dem Chor — nach mehr mit dem Gesang auf dem Schiff, das jenseits weile so ruhig dalag wie im sicheren Hafen, kaperte es leider öfter; manche der Solisten bewegten sich so vorwärts, als ob sie durch die Füßgabeln hätten. Ober — sollten doch einige unter dem Schiffswort seckrant gemelen sein? —

Wilhelm Georg.

Der Zwischenfall von Hebrida.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die türkische und die italienische Regierung einigten sich, den Hebrida-Zwischenfall in der Weise zu erledigen, daß beide Regierungen je einen Delegierten zur Untersuchung des Tatbestandes nach Hebrida schicken sollen. Für den Fall, daß sich beide Delegierte nicht einigen sollten, wird ein Schiedsgericht gewählt werden, dessen Urteil unweigerlich gelten soll.

Die Bretafage.

Aus London verlautet: Nach einer Depesche der „Morning Post“ geht in Griechenland das Gerücht, daß einer der königlichen Prinzen zum Oberstkommandant für die Kreta ernannt werden wird. Es wird jedoch von einem der bedeutendsten Athener Blätter als falsch bezeichnet. Das Blatt behauptet, daß König Georg geantwortet habe, daß nichts ihm bestimmen könne, einem seiner Söhne diese Mission zu übertragen. Eine derartige Erklärung sei infolgedessen unmöglich, weil der König von Griechenland der einzige sei, der in dieser Frage das Bestimmungsrecht besitzt.

Kleine Tagesnachrichten.

Lebensversicherung. Kaiser Franz Josef hat dem italienischen Botenminister, Herzog von Raparra, der Italien seit mehreren Jahren in Österreich vertritt, das Großkreuz des Leopoldordens verliehen.

Freiwilliges italienisches Aufschiffkorps. Die italienischen Anstatter, welche eigene Apparate besitzen, haben sich zu einem Korps freiwilliger Anstatter zusammengeschlossen und dem Kriegsminister ihre Dienste angeboten, um die Militärkassette zu unterstützen. Zu ihrem Führer haben sie Leonino Zaccarone gewählt und baten den Kriegsminister, diesen zum Armeeoffizier zu ernennen.

Die russischen Hofjagden. An maßgebender Stelle verlautet in Wien, daß die russischen Hofjagden erst nach dem russischen Neujahr, also in der zweiten Hälfte des Januar, stattfinden werden. Die hierzu eingeladenen Gesandten haben ihre Teilnahme bisher noch nicht bestimmt ausgedrückt.

Kongresse und Verbandstage.

Der fünfte Verbandstag der jüdischen Lehrervereine Deutschlands wurde am Dienstag in Frankfurt a. M. eröffnet. Den Vorsitz führte Rektor Feiler aus Hamburg. Im Anwesen der Gründer des Verbandes, Direktor Dr. Adler, wurde ein Jahresfonds mit 30 000 Mark ins Leben gerufen, der noch weiter ausgebaut werden soll.

Provincial-Nachrichten.

Landtagsabgeordneter Defius wird am Donnerstag in folgenden Ortschaften ausfindig sein: Morf um 11 Uhr, Mitterau 12, Mersowisch 1, Weitzow 1 1/2, Döhrlich 2 1/2, Döhrlich 3, Lehndorf 4 und 2 1/2 Uhr bei Teichow um 4 1/2 Uhr. Jedermann hat hierdurch Gelegenheit, den Herrn Abgeordneten in dem betreffenden Ortschaftshause sprechen zu können.

Am Freitag, den 30. d. M., besucht Hr. Defius die Orte Sehen um 11 Uhr, Brachstedt 1 1/2, Wupp 1, Gersdorf 2, Zimenden 2 1/2, Oppin 3, Prantitz 4 1/2 und Tornau um 5 1/2 Uhr.

Ueberlandzentrale.

Nordhausen, 27. Dez. Schon seit längerer Zeit sind bekanntlich hier die Vorarbeiten für die Ueberlandzentrale „Schärfener Kraftwerke“ im Gange, die die Kreise Nordhausen, Grafschaft Bodenhausen, Jelfeld, Teile der Kreise Harburg, Blankenburg, Ganderhausen und des Fürstentums Schwarzburg-Sonderhausen umfassen sollen und die zum Abschluß gelangt wären, wenn sich nicht in der letzten Zeit erhebliche Schwierigkeiten den Unternehmern in den Weg gestellt hätten. Da aber die mit der Kreis- und Kreisindustrie vereinbarten Verträge ungültig würden, wenn bis zum 1. Januar 1911 die Angelegenheit nicht geregelt war, entschloß sich der Kreisvorsitzende des Kreises Grafschaft Bodenhausen, die Ueberlandzentrale als Anlage des Kreises einzurichten, und die anderen in Frage kommenden Nachbarkreise später einzubeziehen. Die Vorlage ging dieser Lage dem Kreisrat zu und wurde nach eingehenden Verhandlungen angenommen, so daß also eine Kreis-Ueberlandzentrale geschaffen werden wird. Erforderlich ist dazu die Summe von vier Millionen Mark. Als Kapitalisation soll das Schuler-Werk in Nordhausen dienen.

Raubmörder Gebau in Holland.

Stendal, 27. Dez. Die vor längerer Zeit angekündigte Verurteilung, daß der aus Hettl und Wiegendorf Rüstgattler entprungene Raubmörder August Gebau aus Calandé nach

Holland geflüchtet sei, bestätigt sich. Er hält sich in einer holländischen Stadt als Kaufmann auf.

Wetterberichte.

Schiele, 27. Dez. Seit ersten Feiertag trägt der Harz Winterstimmung, heute klares Wetter und 2 Grad Frost. Nebelstößen und Schneeschußparten, Kemptschlittenparten. Hohegeiß, 27. Dez. Neuschnee 10 Zm. Schneehöhe 25 Zm. Elbbahn und Nöbelbahn gut. Schlittenbahn vorzüglich. Bob- und Schlittenbahn in Vorbereitung. Temperatur - 3 Grad. Schöne Winterlandschaft. Aussicht auf sehr viel Schnee.

Oberhof, 27. Dez. Barometerstand fest. Wind: still. Schneehöhe 50 Zm. Elb- und Nöbelbahn gut. Bob- und Schlittenbahn gut. Ertzbergbahn gut. Schlittenbahn gut. Wetterausfichten: Schnee und Frost.

St. Andreasberg, 1. 6. (800 Meter), 27. Dez. Schneehöhe: 15 Zm. Temperatur: - 1 Grad. C., Barometerstand: 708 (normal 708) heiligend. Wind: südwestl., Elbbahn, Schlittenbahn, Nöbelbahn sehr gut. - Schneefälle in Aussicht.

Der Schah in Straßenschrift.

Leipzig, 26. Dez. Wertpapiere in Höhe von 11 700 Mark wurden dieser Tage beim Reiten der Sobaniasgasse von einem Arbeiter der jüdischen Straßensreinigung gefunden und sofort dem Fundbüro des Polizeiamtes übergeben. Als Verlierer meldete sich ein Polstermacher aus Altenburg, dessen Eigentum die Papiere sind. Der ehrliche Finder hat nach den gesetzlichen Bestimmungen einen Finderlohn von etwa 130 Mark zu beanspruchen, gewiß ein unerreichtes schönes Weihnachtsfest.

Tragisches Ende.

Nöda, 25. Dez. Der Büttelmeister und Landtagsabgeordnete Hermann Gellinger in Nöda wurde heute vormittag als Leiche aus der Gera bei Nöda gezogen. Gegen 6 Uhr morgens war er erst von zu Hause fortgegangen. Man weiß nicht, ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt.

Eine verhängnisvolle Christnacht.

Weber eine merkwürdige Begebenheit berichtet die Chronik der Stadt Jena, aus der die Jenaische Zeitung folgendes mitteilt: Die Gloden der Stadt Jena kälteren den festlichen Abend des Jahres 1718 ein, als sich in einem dem Schneidermeister Georg Feuchler gehörenden Weinbergshäuschen (Schrammschänke) 3 Männer zusammenfanden, um eine der in dieser Zeit des Uberglaubens sehr beliebte Geisterzerstörung vorzunehmen, die aber einen für die Teilnehmer sehr verhängnisvollen Ausgang nahm. Der Chronist berichtet darüber wie folgt:

Der Student der Medizin Johann Gottfried Weber aus Schwelmsburg bei Juidau, der Schifer Hans Friedrich Gehrner aus Döhrsdorf und der Bauer Hans Jenner aus Immerbad legten sich den 24. Dezember abends von Immerbad nach genanntem Gartenhäuschen, fanden daselbst vom Schneider Feuchler schon besetzte Stühle zur Erwärmung und ein Licht vor und nahmen nach Anzündung beider die Geisterzerstörung in folgender Form vor: Weber schrieb mit Weißtint über die Tür das Wort Tetragrammaton, legte dann zwei geschriebene Bücher, Charaktere und Siegel auf den Tisch, nebst 4 Beuteln mit Weizen; keiner sprach ein Wort, bis Geister mit des Studenten Begegnen in einen Kreis an der Decke der Stube gesessen und Weber den Begegnen an der Decke festgehalten hatte, dann sprach Weber dreimal die Geisterzerstörung, dann las Gehrner dieselbe aus Feuchlers Füllenzwang, welche daselbst Seite 57 aufgeschrieben ist, aber schon vor Beendigung der zweiten Verlesung wurde Weber unwohl und legte sich mit dem Kopf auf den Tisch. Den ersten Feiertag wurde beim Nachmittagsessen über das lange Ausschleichen der Geisterbeschwörer der Schneider Feuchler angestrichelt, ging zu dem Stubenburgen Webers, mit Namen Jache, und begab sich mit demselben nach dem Weinbergshäuschen.

Da fanden sie Weber ohne Besinnung auf der Bank liegen, nach mehrfacher Bemühung aber kam derselbe wieder zu sich, die beiden Bauern aber waren tot. Weber wurde nun mit zur Stadt nach dem Engel gebracht, dem Gericht Anzeige gemacht und von demselben 3 Wächter, Christian Kempe, Georg Weier und Nicol Schulmann und später noch der Nachwächter Starke und der Gerichtsnotarbesitzer Strauß, um bis zur Untersuchung bei den beiden toten Bauern zu wachen, bestellt. Hier trat sich in der Nacht um 2h, zum 26. Dezember nach folgendes zu:

Nachdem Starke und Strögh um 1 Uhr zur Stadt zurückgekehrt waren, verließ sich Weier nach zweimaligem Öffnen der Tür vor derselben, kam aber sogleich mit dem Bemerken zurück, daß er wohl keine Hilfe bekommen haben werde. Kurze Zeit darauf waren aber bei zwei anderen Wächtern, welche ebenfalls Kosten zur Erwärmung angezündet hatten, die Sinne geschwunden, kamen jedoch wieder zur Besinnung zurück, worauf sie folgendes ausliefen: Nachdem Starke eingeschlafen, trachte etwas so hinter der Tür, daß er davon aufgewacht sei und einen Scherben in der Gestalt eines Hühneraugen an der Hand gesehen habe, welcher wieder zur Tür hinausgegangen und dieselbe mit aller Festigkeit ausgeschlagen; Weier hatte es ebenfalls bemerkt, war aber durch Beien unterläßt geblieben, Kempe jedoch wurde auf der Bank fortgeschoben, bis er herunter auf einen der toten Bauern fiel und daselbst ohne Besinnung liegen blieb. Kurze Zeit darauf waren auch Schulmann und Weier die Sinne geschwunden und des anderen Tages so vom ärztlichen Wertber ausgefunden, letzterer aber nicht wieder zum Leben zurückgebracht.

Die beiden toten Bauern wurden auf einem Karren nach dem Bestattungshaus auf der Landstraße gebracht, der Student Weier aber, welcher noch lange Zeit sich unwohl befand und an welchem auf

der rechten Brust und am linken Arm eine rote Geschwulst und an den Füßen breite Wägen gefunden wurden, wurde im Amtsgefängnis zur Haft gebracht. Am 11. Januar 1718 wurden Weier und Feiner auf der Schindereiche durch die Stadt zum Galgen gehängt und daselbst eingescharrt, der Wächter Weier aber auf dem Gottesacker beerdigt.

Für Schauffeller!

Das Oberverwaltungsgericht hatte sich mit einem für Schauffeller prinzipiellen Rechtsstreit zu befassen. Die Schauffellerin Frau M. G. behauptet ein Theater, mit dem sie von Ort zu Ort reist und in Schauffellen ihre Darstellungen vorführt.

Als sie in einem Schauffellort in der Nähe von Giesleben ihre Darstellungen gegen Entgelt vorführen wollte, wurde sie von der Gemeindebehörde an den Polizeiverwalter verwiesen, um eine polizeiliche Erlaubnis einzuholen. Der Polizeiverwalter erteilte auch eine schriftliche Erlaubnis und forderte von Frau G. 1.50 Mark Stempelgebühren. Frau G. erhob alsdann gegen den Polizeiverwalter Klage beim Kreisaußschuß für Giesleben und betonte, sie bedürfe zu ihrem Betrieb überhaupt keiner Erlaubnis, mithin seien ihr auch 1.50 Mark Stempelgebühren zu Unrecht gefordert worden. Der Kreisaußschuß erkannte aber auf Abweisung der Klage und betonte, die Schauffellerin betreibe ein Gewerbe an öffentlichen Orten und bedürfe daher der polizeilichen Erlaubnis; auch Räume in Gast- und Schauffellorten gehören zu den öffentlichen Orten im Sinne des § 60a der Reichs-Gemeindeordnung. Diese Entscheidung löst Frau G. durch Berufung beim Bezirksaußschuß an und stellte in Abrede, an öffentlichen Orten ihre Darstellungen vorzuführen; sie miete die in Betracht kommenden Schauffellorte und betreibe daher kein Gewerbe an öffentlichen Orten. Der Bezirksaußschuß schloß sich aber der Entscheidung des Kreisaußschusses an und erkannte auf Beseitigung der Berufung.

Diese Entscheidung griff Frau G. durch Revision beim Oberverwaltungsgericht an und betonte, § 60a der Gemeindeordnung beziehe sich nur auf Darstellungen, die auf öffentlichen Straßen und Plätzen stattfinden. Das Oberverwaltungsgericht bestätigte jedoch die Berufungsbefehle als zutreffend und betonte u. a., unbedenklich können Räume in Gast- und Schauffellorten zu den öffentlichen Orten im Sinne des § 60a der Gemeindeordnung angesehen werden, wenn jeder diese Räume betreten dürfe; für solche Räume hätte die Angeklagte eine polizeiliche Erlaubnis nachsuchen müssen. Wenn jemand einen Raum in einer Wirtschaft miete, könne aber auch die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden.

Wittorf, 27. Dez. (Das Passagier-Schiff P.V.I.) Das vorige Sommer in München stationiert war, die Fahrt von München nach Berlin unternahm, dann von Berlin nach Kiel fuhr und in der Nordmark sehr schöne möglicherweise Fahrten ausführende, wird in den nächsten Tagen wieder von hier nach Berlin (Sobanistal) die Fahrt antreten, um für die Luftverkehrs-Gesellschaft Charlottenburg am Tage Walfänger, des abends Reklamefahrten mit Schneewerfer, nach den Erfahrungen des Direktors Wammüller, auszuführen. Das Schiff, das schon lange fahrbereit ist, wird vor der Ausreise hier an den nächsten Abenden einige Probefahrten mit der Wammüller'schen Erfindung unternehmen.

Erfurt, 27. Dez. (Feuer.) Im benachbarten Melschendorf entstand am zweiten Weihnachtsfesttag früh in der Hofreite des Milchhändlers Hermann Roth Feuer, wobei eine Scheune und ein Stall eingeschifert wurden. Mehrere Tiere sind in den Flammen umgekommen.

Erfurt, 27. Dez. (Um Kuchenerkrid.) In dem schwarzburg-rudolstädtschen Orte Giesleben vom Steiger bei Erfurt erkrankte die letzte 51 Jahre alte Schwester des früheren Ortschefs Gieschardt dadurch, daß ihr beim höchsten Auswachsen ein Stück in der Luftröhre stecken blieb.

Saalfeld, 27. Dez. (Oberlehrer Prof. Wilhelm Schubarth.) Am Sonntag ist der frühere Oberlehrer des Realgymnasiums, Professor Wilhelm Schubarth, gestorben. Es ist ihm nicht vergönnt gewesen, sich seines Rufes, in den er über 1908 nach fast dreißigjähriger Tätigkeit getreten war, lange zu erfreuen. Wieberholt erkrankte er, und wenn er sich auch einigermaßen erholte, so ließ doch die Spannkraft immer mehr nach und der Tod ist ihm jetzt eine Erlösung gewesen.

Gardelegen, 27. Dez. (Die Kartoffelfabrik) In Jävenich hat sich derart glänzend entwickelt, daß sie etwa 40 000 Zentner verarbeitet. Es wird beabsichtigt, nächstes Jahr in Jävenich eine Pfotenfabrik (200 Gemäßen) zu bauen, die auch 40 000 Zentner verarbeiten soll. Ebenso wird in Tangermünde nächstes Jahr eine Pfotenfabrik errichtet werden.

Leitung Wilhelm Georg. Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Bröckmann; für Ausland und Besondere Nachrichten: Karl Weitzner; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Neuchwanger; für den Interententeil: W. Albert Barth. Druck und Verlag von Oita Fendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 12 Seiten. —

Emser Wasser
Halbwehrt bei Katarrhen, Husten, Heiserkeit, Verschlimmung Magen-säure, Influenza u. Folgezustände. Überall erhältlich in Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.

Der alljährlich nur einmal stattfindende grosse
Räumungs-Ausverkauf
beginnt Montag den 2. Januar.
Geschäftshaus
J. LEWIN
Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Ritzinger.

Schimpanse Grete, das Menschentier

tritt nur noch 2 Tage auf.

Silvester grosse Vorstellung.

Ev. Arbeiterverein

Donnerstag, den 29. Dezember, abends 7^{1/2} Uhr. Weihnachtsfeier in den Thalle-Sälen. Aufführung eines Ki-der-Weihnachtsfestspiels. Besondere musikalische Darbietungen. Erwachsene zahlen 15 Pfg. Zulaßgeld, Kinder unter 14 Jahren sind frei.

Der Vorstand.

Philharmonisches Konzert.

Dienstag, den 3. Januar, abends 8 Uhr

Leitung: Prof. Hans Winderstein.

Margarete Preuse-Matzenauer,

Kgl. Bayer. Kammergängerin aus München.

Händel, Concerto grosso C-dur; Mozart, Sextus-Arie aus "Titus"; Beethoven, Symphonie Nr. 5 C-moll Wagner, Adriano-Arie a. "Kienzi"; Chopin, Impression "Gloria"; Suite f. gr. Orchester Brahms, Lieder a) Sapphische Ode, b) In mer leiser wird mein Schlummer, c) Von ewiger Liebe. (Konzertflügel "Blüthner" aus dem Magazin B. Döll.)

Karten zu 3,10, 2,10, 1,50, 1,05 Mk. in der Hofmusikalienhandlung Heinrich Holman, Gr. Ulrichstr. 33

Zum Jahreswechsel

empfiehlt Glückwunschkarten in modernen Mustern und sauberer, schneller Ausführung zu mässigen Preisen

Buchdruckerei Otto Hendel

Gr. Brahausstr. 17. Fernruf 1133.

Soennecken's Briefordner

D.R. Patent

Nr. 1 Ausheb. stem · Besto f. Geschäfte
Nr. 114 Umleg-System · Hobel-Mechanik

Berlin, Taubenstr. 16/18 · F. Soennecken · Bonn · Leipzig, Altes Rathaus

Überall vorrätig

Zur Silvesterfeier

empfehle ich:

Rum 1/2 Fl. 1.50, 2/3 Fl. 2.70, 3/4 Fl. 3.50 u. 5.50 Mk.,
05, 1.40, 1.50 u. 2.80 Mk.,
Arrak 1/2 Fl. 2.25, 3/4 Fl. 3.75, 5/6 Fl. 5.50 Mk.,
Kognak 1/2 Fl. 1.25, 1.60, 2.00 Mk.,
1/2 Fl. 3.00, 3/4 Fl. 3.75, 5/6 Fl. 5.50 Mk.,
1/2 Fl. 1.60, 2/3 Fl. 2.00, 3/4 Fl. 2.50 Mk.

Kaiser- u. Royal-Punsch, 1/2 Fl. 2.20 Mk., 1/2 Fl. 1.20 Mk.
Rotwein-Punsch, 1/2 Fl. 2.40 Mk., 1/2 Fl. 1.25 Mk.
Burgunder-Punsch, 1/2 Fl. 2.50 Mk., 1/2 Fl. 1.30 Mk.
echt schwedischen Punsch, 1/2 Fl. 3.50 Mk.,
1/2 Fl. 2.00 Mk.
Punsch von Erven Lucas Bols, Amsterdam,
Aannas u. Burgunder, 1/2 Fl. 4.00 Mk., 1/2 Fl. 2.25 Mk.

Um zu räumen u. herabgesetzten Preisen:
Nürnbergger Lebkuchen von F. G. Metzger, Nürnberg,
ist noch in allen Geschmacksrichtungen vorrätig.

A. Trautwein,

Gr. Ulrichstr. 31.
Mitglied des Rabat-Spar-Vereins.
Tel. 1491.

Eine wunderbare Bowle

bereitet man von:
1 Flasche Moserwein,
2 Flaschen Johannisbeerwein
aus der Kelterei von
G. A. Schnabel,
Zeipsigerstr. 21.
Sonnenteebeeren von G. W. an.
Nagen u. Zitronenschale
Süßholz befeuchtet kochend
E. Hennicke, Gr. Ulrichstr. 30, a. Markt.

Vollheringe, Stck. 5 Pfg.

6, 7 u. 8 Pfg., pure milcherner 10 Pfg. das Stück,
saure Gurken Stck. 5 u. 6 Pfg.
Senfgurken, glashart, in Gläsern zu 3 Pfg. 70 Pfg.) ohne
zu 4 Pfg. 1.40) Glas
angewogen 1 Pfund 40 Pfg.
Pfeffergurken, 1 Pfund 40 Pfg.
Kapern, Periswiebeln, Sardellen empfiehlt
Gr. Ulrichstr. 31,
Mitglied des Rabat-Spar-Vereins.

A. Trautwein,

Neues Theater.

Direktion: G. W. Wauthner.
Donnerstag, den 29. Dezember

Theodor & Co.

Oberregisseur bei Traube, Hofstr. 1/10.

Stadt-Theater

in Halle a. S.

Reueul 1181.
Direkt.: Geh. Hofrat N. Richards

Donnerstag, den 29. Dezember
nachmittags 3^{1/2} Uhr
Weihnachts-Kinder-Vorstellung
zu kleinen Preisen.
Zum 8. Male:
Mit neuer glänzender Ausstattung!
Dornröschen.
Weihnachts-Ausstattungs-
Komödie mit Gesang und Tanz
in 5 Bildern nach dem bekannten
Märchen bearbeitet von G. W.
Görner.

Kasseneröffnung 3 Uhr.
Anf. 3^{1/2} Uhr. Ende nach 5^{1/2} Uhr.

Abends 7^{1/2} Uhr.
104. Vorstellung im Abonnement.
4 Viertel.

Novität! Novität!
Zum letzten Male:
Tantris der Narr.
Drama in 5 Akten von G. Gorb.
Nach dem 2. und 3. Akt längere
Pausen.

Kasseneröffnung 7 Uhr.
Anf. 7^{1/2} Uhr. Ende nach 10^{1/2} Uhr.

Freitag, den 30. Dezember
nachmittags 3^{1/2} Uhr:
Weihnachts-Kinder-Vorstellung
zu kleinen Preisen.
Zum 8. Male:
Dornröschen.

Abends 7^{1/2} Uhr:
106. Vorstellung im Abonnement.
1 Viertel.
Gastspiel der Kammergängerin
Adriane Vogel.

Tiefland.

Muskodama in einem Beispiel u.
2 Aufzügen. Musik von Eugen
Walter.

Vor und nach dem Theater im
Weinhaus Broskowski:
Reife ged. G. H. Luken am
Episch.
Reife Heigl Summer
& Amercains Deliz (56)
Reife Periorde-Trüffel in
Weinwein.
Chandroid von Krammetsvögeln
in Räucher.
Franz. Wachteln à la Nidelicu.
Reife Waldschnecken mit
Lebercretons.
Türkscher Wolf.
Vortreffliche, autbekömmliche
Weine, dazu reife pommes chips
und Salzkartoffeln.
Sicherer Abend bei feinem Jett-
Suppers.
Tische können im voraus
bestellt werden.

Auswärtige Theater.

Leipzig.

Neues Theater: Donnerstag
den 29. Dezember: **Garnen.**
Altes Theater: Donnerstag,
den 29. Dezember: nachm. **Die
goldne Waage, abends Der
Schlachtermeister. Die Komödie
der Irrungen.**
Leipziger Schauspielhaus:
Donnerstag, den 3. Dezember:
nachm. **Die goldne Märchen-
welt, abends Comeniusauf.**
Neues Operettens-Theater:
Donnerstag, den 29. Dezember:
Das Fuppenmadel.

Magdeburg.

Stadttheater: Donnerstag,
den 29. Dezember: **Oberon,
König der Elfen.**

Halberstadt.

Stadttheater: Donnerstag, den
29. Dezember: **Der Mikado.**

Erfurt.

Stadttheater: Donnerstag,
den 29. Dezember: **Der Trom-
peter von Saffingen.**

Altenburg.

Hoftheater: Donnerstag, den
29. Dezember: **Goldreifechen.**

Coburg.

Hoftheater: Donnerstag, den
29. Dezember: **Lobetanz.**

Dessau.

Hoftheater: Donnerstag, den
29. Dezember: **Brigandine Herzlieb.**

Weimar.

Hoftheater: Donnerstag, den
29. Dezember: **Phänomen
Wäddchen. — Wäddchen
Wäddchen. — Unter vier
Augen.**

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

!! Nur noch 4 Tage das phänomenale Festprogramm!!

Der Hund Toqué als Jongleur zu Pferde,

vorgeführt von Wlfr. B. Vogel.
Einzig in der Welt.

The Wolters Comp.,

mit D. Rosfont. Pan-
tomime: „Ein verunglückter Lussur-“
Stürmlicher Luderfola!
u. die übrigen Attraktionen des Spielplans.

Warum streiten Sie!



Es ist doch allgemein anerkannt,
dab eine Fleischbrühe aus
**OXO Bouillon-
würfel**
der Comp^{ie} **LIEBIG**
das erfrischendste Getränk bildet.
Durch einfachen Aufguss heissen Wassers herzustellen.
Preis 5 Pfg.

Gr. Ulrichstr. 9, part. u. I. Etage. Fernsprecher 1280.

Segner & Langrock.

7 Einzel-Kabinen. Aufmerksame Bedienung.
Ausführung sämtlicher Frisuren für
Konzert, Theater und Ball.
Kostüm- und Historische Frisuren
zeit- und stilgerecht.
Die Bedienung wird, soweit es möglich, von uns persönlich
ausgeführt.

Institut für Schönheitspflege, Asalhaarpflege

Gesichtsamphad, zur Erhaltung des Haares und
Lichtbestrahlung, Förderung des Nachwuchses.
Gesichtsmassage, Förderung des Nachwuchses.

Elektrolyse Manicure.

zur Entfernung lastiger Haare.

Atelier zur Anfertigung aller künstlichen Haararbeiten
in natürlicher Ausführung.

Künstliche Zähne

Plomben Stützähne Reparaturen etc.

Willy Muder — am Leipziger Turm

Neue Promenade 16, I., Ecke Leipzigerstr.
Zahlreiche Anerkennungen. Teilzahlung. Telefon 3483.

Gänse!

Auf vielfältigen Wunsch ist nochmals ein
großer Vollen Wassergänse eingetroffen, pro
Pfund 65 Pfg. im

Gasthof „Zur Weintraube“,

Gießstraße 68.

Prachtwäsche gibt
wollner
das Pfund 25 Pfg.

daher allen sparsamen
Hausfrauen
bringend zu empfehlen.
— Heberall zu haben. —
Engros-Niederlage bei
Gebr. Luckau,
Bernhardstr. 19.

Schönheit!! Jugend!!

Armut und Feilsche des Teints,
faltenreiche, reife Haut, frei
von allen Hautunreinheiten, erzielt nur Dr. Kuhn's
Chloretome 2.50, 1.50 u. 0.50 fl. — u. 60 Pfg.
Nur der Name Chloretome bürgt für echtes Fabrikat.
Nicht anders weissen man durch u. versch. Dr. Kuhn, Stoen-
berg, Nürnberg. Hier: Köpcke-Booth, am Markt, C. Stei-
nigsen, Leipz. St. 1, C. Sallin Jun., Gieß-Str. 68, Leipz. St. 43.

Zoolog. Garten

Donnerstag, 29. Dezember,
abends 7^{1/2} Uhr.

Gesellschafts-Abend.

Konzert des Stadttheater-
Orchesters unter Mitwirkung
des Kammerjägers

Franz Schwarz
vom Stadttheater Halle a. S.
(Geitung: Alfred Elsmann).
Eintrittspreis Mk. 0.60, für
Aktionäre, Abonnenten und
Inhaber von Vorzugsarten
Prog. odL. Preis 20 Pfg.

Winterkuren für Zuckerkranke

in Bad Neuenahr. Prospekt
durch Dr. Kula.

Jed. Donner-
stag u. Montag
Schlachtfest.
Bernhard Borge,
114 Zumplag 10, Tel. 1833.
Reinste Mot., Weber- u. Schwarten-
wurst a. Pfd. 1,10 Blatt.

Optische Waren

preiswert u. gut Gr. Ulrichstr. 10

Otto Unbekannt

in Firma Erla-
poper Postk. Rech-
nungsb. u. te. bill.
L. Eiseberg, Hofgasse Nr. 10, a. Markt.

Kuverts

in Firma Erla-
poper Postk. Rech-
nungsb. u. te. bill.
L. Eiseberg, Hofgasse Nr. 10, a. Markt.